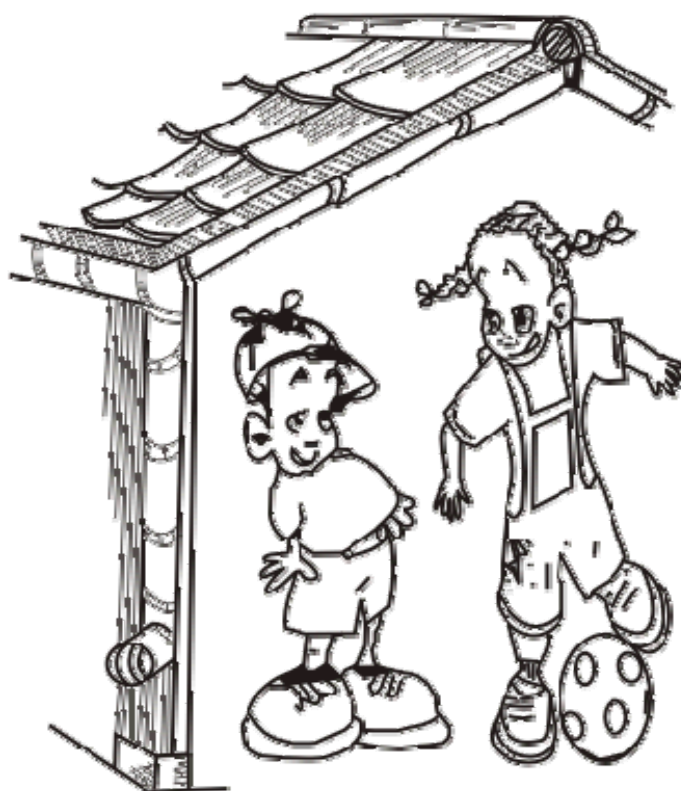


# Kita Spielhaus - Konzeption –



[www.kita-spielhaus.de](http://www.kita-spielhaus.de)

Stand Juli 2014

## **Vorwort**

Unser Konzept ist ein praktischer Leitfaden, der für unsere pädagogische Arbeit gedacht und damit für alle Mitarbeiter verbindlich ist.

Ihnen als Eltern soll unser Konzept als Informations- und Orientierungshilfe dienen.

Das Konzept wird kontinuierlich überprüft und den neusten gesetzlichen Anforderungen und Standards angepasst.

Ihr Spielhausteam

Juli 2014

## Die sieben Gaben

Wenn ich dir was wünschen dürfte, mein liebes Kind,  
wünscht ich dir die sieben Gaben, die nicht leicht zu haben sind.

Die Geduld der Weinbergschnecke, ruhig zieht sie ihre Bahn  
und kommt unbemerkt von allen still bei ihrem Ziel an.

Und den Stolz von meiner Katze, kein Befehl bricht ihren Sinn.  
Sie streicht nur um meine Füße, wenn ich sanft zu ihr bin.  
Wenn ich dir was wünschen dürfte, mein liebes Kind,  
wünscht ich dir die sieben Gaben, die nicht leicht zu haben sind.

Die Balance des Stehaufmännchens. Es schwankt etwas hin und her,  
wenn man es zu Boden drückt und steht dann wie vorher.

Und die Frechheit eines Flohes, der die großen Tiere dreist  
dort, wo wir am meisten stinken, nicht hineinkriecht, nein beißt.  
Wenn ich dir was wünschen dürfte, mein liebes Kind,  
wünscht ich dir die sieben Gaben, die nicht leicht zu haben sind.

Das Geheimnis eines Steines, außen grau und unscheinbar,  
weiß er doch in seinem Innern, einen Kristall, sternenklar.

Und den Traum des Samenkornes, das sich in die Erde legt,  
dass die Blätter und Blüten, Baum und Frucht in sich trägt.

Und zuletzt den Mut der Rose, die noch einmal rot erblüht,  
wenn schon Raureif und Neuschnee jedes Feld überzieht.

*Gerhard Schöne (Liedermacher)*

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>Die sieben Gaben</b> .....	<b>3</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Unsere Leitlinien</b> .....	<b>5</b>
<b>2. Rahmenbedingungen - Das Spielhaus stellt sich vor</b> .....	<b>6</b>
2.1. Träger und Elternarbeit im Verein .....	6
2.2. Das Spielhaus und seine Umgebung .....	6
2.3. Raumgestaltung .....	7
2.4. Gruppenstruktur und Personal .....	7
2.5. Zeitfragen .....	8
2.6. Tagesablauf .....	8
2.7. Verpflegung .....	8
2.8. Finanzierung .....	8
2.9. Aufnahme und Eingewöhnung .....	9
<b>3. Bildung in Kindertagesstätten</b> .....	<b>9</b>
3.1. Soziales Leben .....	10
3.2. Körper, Bewegung und Gesundheit .....	10
3.3. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur .....	13
3.4. Musik .....	14
3.5. Darstellen und Gestalten .....	14
3.6. Mathematik und Naturwissenschaften .....	14
<b>4. Vorbereitung auf die Schule</b> .....	<b>15</b>
<b>5. Die Angebote im Spielhaus</b> .....	<b>15</b>
<b>6. Partizipation</b> .....	<b>16</b>
<b>7. Warum "SPIEL"- HAUS?</b> .....	<b>17</b>
Anhang: Kinderschutz nach § 8a .....	18

# 1. Unsere Leitlinien

Die Arbeit im Spielhaus wird getragen durch unseren Grundsatz:  
Jedes Kind ist einzigartig und wird als solches angenommen und in seiner Individualität gefördert.

In einer Atmosphäre der Achtung und Wertschätzung sind wir ein zuverlässiger Partner für die Familien und bilden eine große Gemeinschaft aus Kindern, Eltern und MitarbeiterInnen unter dem Dach des Elternvereins.

In dieser schnelllebigen, reizüberfluteten Gesellschaft liegt es uns sehr am Herzen, dass sich unsere Kinder wohl und geborgen fühlen, indem wir ihnen Werte und Umgangsformen vorleben, feste Regeln vermitteln und Grenzen setzen, die ihnen Sicherheit geben.

Wir als ErzieherInnen wirken auf das soziale Verhalten der Kinder positiv ein. Umgangsformen, die in der Kindheit vorgelebt werden, sind prägend für das ganze Leben. Wir sehen uns in der Verantwortung, mit den Kindern lebensachtende und -wertende Formen des Miteinanders zu gestalten, Konfliktsituationen gemeinsam zu besprechen, zu reflektieren und zu bewältigen.

Wichtig ist uns dabei die Ablehnung von physischer als auch psychischer Gewalt. Wir wenden uns gegen gewaltverherrlichendes Spielzeug.

Wir stellen uns gegen Ausgrenzung und Diskriminierung.

Zu einem guten Miteinander gehört für uns auch der respektvolle Umgang aller mit den Einrichtungsgegenständen des Spielhauses, dem Spielzeug und den Pflanzen und Tieren.

Wir unterstützen die Kinder darin, ihren eigenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen und sensibilisieren sie ebenso für die Gefühle anderer.

Eltern und ErzieherInnen, aber auch die Kinder untereinander, sind dabei ein hilfreicher Spiegel für das Verhalten des einzelnen Kindes.

Bildung sehen wir als menschliches Grundbedürfnis und unterstützen die Kinder, ausgehend von ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten, sich unterschiedlichste Handlungs-, Erlebnis- und Erkenntnismöglichkeiten zu erschließen.

Durch kontinuierlichen Austausch informieren wir die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes und die Bildungsarbeit in der Gruppe.

Wir als ErzieherInnen – Team bilden uns kontinuierlich fort, haben eine klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung und tauschen uns engmaschig innerhalb des gesamten Teams aus.

Unsere Verwaltungsstruktur ist schlank und ermöglicht uns, durch kurze Wege und klar beschriebene Verantwortlichkeiten, schnelle und effiziente Entscheidungen zu treffen.

**Unser Engagement und unser Interesse gilt den uns anvertrauten Kindern.**

**Wir bieten ihnen ein schützendes, liebevolles und familiäres Spiel-Haus, von dem aus sie ganzheitlich gefördert und nachhaltig gestärkt in ihren nächsten Lebensabschnitt gehen können.**

## 2. Rahmenbedingungen - Das Spielhaus stellt sich vor

### 2.1. Träger und Elternarbeit im Verein

Am 01.01.1994 wurde die Kita durch den Elternverein „Spielhaus e.V.“ in freie Trägerschaft übernommen. Die Mitglieder sind in der Regel die Eltern und die MitarbeiterInnen, aber auch Sympathisanten des Vereins. So zählt der Elternverein zwischen 70 und 80 Mitglieder. Im Interesse aller basiert die Entwicklung des Kita-Lebens auf vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen ErzieherInnen und Eltern. Die pädagogische Führung der Kita obliegt dem ErzieherInnen-Team. Die aktive Mitarbeit und Unterstützung der Eltern in den Bereichen Verwaltung, Bau und Ausstattung, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, ist in unserem Elternverein notwendig.

Die Mitglieder des Vereins kommen jährlich in einer Mitgliedervollversammlung zusammen. Auf dieser Vollversammlung wird der Vorstand des Vereins gewählt. Der Vorstand trifft sich regelmäßig. Die Sitzungen sind meist öffentlich und werden über den Aushang der Kita bekannt gegeben. In Gruppenversammlungen, Elternsprechstunden, Vereinsabenden und Diskussionsrunden wird jedem Gelegenheit gegeben, seine Ideen einzubringen.

Im Spielhaus gibt es im Interesse der Kinder ein Zusammenwirken von ErzieherInnen und Eltern. Daher verpflichten sich die Eltern, jede(r) nach seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, bestimmte Arbeitsstunden im Kita-Jahr zu leisten. Die Arbeitsstunden aller Vereinsmitglieder werden dokumentiert und fließen in die Finanzierung als Eigenleistung der Kita ein.

#### 2.1.1. Kommunikation zwischen Eltern und ErzieherInnen – Beschwerdemanagement

Beschwerden von Eltern nehmen wir im Sinne unseres Qualitätsmanagements an und haben folgenden Ablauf für unseren Umgang mit Beschwerden entwickelt:



### 2.2. Das Spielhaus und seine Umgebung

Unsere Kindertagesstätte, kurz „Kita“ genannt, liegt wie eine kleine Oase im Herzen Babelsbergs und wird mit ihrem wunderschönen grünen Außengelände an dieser Stelle so nicht erwartet. Sie hat direkten Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz. Einige Minuten Fußweg entfernt liegen der

Babelsberger Park und der Tiefe See. Zur Kita selbst gehören ein weitläufiges Außengelände mit Nutz- und Steingarten, eine große Terrasse und zwei separate Spielplätze.

Die Außenanlage der Kita hat ihren eigenen Charme durch die besondere Gestaltung und Ausstattung, z. B. mit einer Wasserspiel- und Matschanlage, einem Spielschiff aus Holz mit Podest und Anlegekai, verschiedenen Holz- und Kletterspielgeräten, Rutsche, Sandkästen sowie einem eigenen kleinen Höhlen-Berg und dem Kaninchenstall. Das Gebäude der Kita wurde 1987 errichtet und teilweise modernisiert. Es erstreckt sich auf zwei Ebenen. Im Erdgeschoss sind zwei Gruppenräume, ein Kreativraum für die Kinder, die Sauna, die Küche und eine „Quatschcke“ untergebracht. Das Obergeschoss hat ebenfalls zwei Gruppenräume, ein Büro mit Personalraum und eine Sonnenterrasse.

Sowohl in der unteren als auch in der oberen Etage befinden sich separate Sanitärbereiche und Garderoben.

## 2.3. Raumgestaltung

Alle vier Gruppenräume unterscheiden sich in der Art ihrer Ausstattung. Durch die unterschiedliche Raumgestaltung ermöglichen wir den Mädchen und Jungen hinsichtlich ihrer Interessen und Neigungen, vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Während ihrer Kitazeit durchlaufen die Kinder alle vier Räume, da jede Gruppe zum Schuljahreswechsel in den nächsten Raum zieht.

Somit bieten wir viel Raum zum Spielen, Verkleiden und Musizieren. Die Kinder werden zum Umgang mit Naturmaterialien und zum Experimentieren angeregt. Sie können Neues mit allen Sinnen entdecken und hantieren mit den unterschiedlichsten Materialien.

Bei der Raumausstattung und Raumgestaltung ist das Mitwirken der Eltern gewünscht.

Die dekorative Gestaltung der Gruppenräume wechselt entsprechend der von uns bearbeiteten Themen und Feste, die wir miteinander feiern. Im Haus können sich die Kinder, je nach Altersgruppe, frei bewegen. Sie können die Spielsachen selbständig nutzen, da alles gut erreichbar für sie angeordnet ist. Die Räume bieten sowohl Möglichkeiten zum gemeinsamen Spiel, als auch Rückzugsmöglichkeiten für das individuelle, „unbeobachtete“ Spiel.

In der oberen Etage werden unsere Kleinen untergebracht, da hier mehr Ruhe und Rückzug vom großen Trubel gewährleistet werden kann.

In der unteren Etage spielen und lernen unsere älteren Kinder.

Gleichzeitig werden die Gruppenräume auch als Schlaf- bzw. Ruhestätte während der Mittagszeit genutzt.

## 2.4. Gruppenstruktur und Personal

Das Spielhaus betreut - entsprechend der Kapazität - ca. 72 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Kinder sind in vier altershomogenen Gruppen aufgeteilt, d. h. die Gruppenstärke beträgt bis zu 18 Kinder. Die Gruppen werden kontinuierlich von zwei ErzieherInnen betreut, die als feste Bezugspersonen mit der Gruppe „mitwachsen“. Durch gruppenoffene Spiel- und Angebotszeiten haben die Kinder guten Kontakt zu allen ErzieherInnen.

Dadurch erweitert sich schnell das Erfahrungsfeld von der eigenen kleinen Gruppe und dem Gruppenraum auf das ganze Haus mit seinen MitarbeiterInnen und Kindern.

Die pädagogische Betreuung wird durch staatlich anerkannte ErzieherInnen gewährleistet. Zeitlich unterstützen uns PraktikantInnen, MitarbeiterInnen im freiwilligen sozialen Jahr oder andere Hilfskräfte, die den Eltern im Vorfeld vorgestellt werden.

Darüber hinaus gehört zum Kita -Team eine Küchenkraft, die sich um das leibliche Wohl der Kinder sorgt.

Die Reinigung der Räumlichkeiten wird von einer Fremdfirma durchgeführt.

## 2.5. Zeitfragen

Das Spielhaus ist von Montag bis Freitag von 6:30 Uhr - 17:00 Uhr geöffnet. Wir bitten alle Eltern, ihre Kinder, die am gemeinsamen Frühstück in der Kita teilnehmen, bis spätestens 8:00 Uhr in die Kita zu bringen. Kinder, die bereits zu Hause gefrühstückt haben, können und sollten, um einen gemeinsamen Anfang zu ermöglichen, bis 9:00 Uhr in der Kita sein.

Jährliche Schließzeiten sind:

- die Himmelfahrtswoche
- in den Sommerferien 3 Wochen
- 2 flexible Fortbildungstage
- zwei Arbeitstage vor der Weihnachtsschließzeit einschließlich bis 01. Januar des folgenden Jahres

## 2.6. Tagesablauf

- 6.30 -8.00 Uhr Alle Kinder werden von unserem Frühdienst begrüßt
- 8.00 Uhr Frühstück in den Gruppen
- 9.00 -11.00 Uhr Spiel- und Angebotszeit
- 11.00 Uhr Mittagessen in den beiden kleinen Gruppen
- 11.30 Uhr Mittagessen in den beiden großen Gruppen
- 11.30-12.00 Uhr Abholen der Mittagskinder
- 12.00-14.00 Uhr Mittagsruhe im Spielhaus
- 14.30 Uhr Vesper
- 15.00-17.00 Uhr Spielzeit bis zur Abholung

## 2.7. Verpflegung

### Frühstücks- und Vesperversorgung

Frühstück und Vesper wird von den Kindern selbst mitgebracht. Damit haben Eltern und Kinder die Möglichkeit, besondere Vorlieben und Geschmäcker der Kinder mit zu bestimmen.

### Mittagsversorgung

Die Mittagsversorgung erfolgt durch ein Tiefkühlsystem. Der Anbieter (Apetito) liefert tiefgekühlte Speisen, die in der Küche in einem Heißluftverfahren aufgewärmt, verfeinert und ergänzt werden. Beilagen, Salate und Nachtische bereitet die Küche frisch zu. Die Essenpläne sind für alle einsehbar und werden wöchentlich ausgehängen. Der Speiseplan orientiert sich an den Empfehlungen der DGE und den Qualitätsstandards für die Verpflegung in den Kindergärten. Die Mittagsmahlzeit ist abwechslungs- und ballaststoffreich.

### Getränkeversorgung

In unserem Spielhaus stehen auf jeder Etage Wasserspender, die für die Kinder jederzeit zugänglich sind. Ungesüßte Kräuter- oder Früchtetees stehen ganztägig für alle Kinder bereit.

Zum Frühstück und Vesper wird den Kindern zusätzlich Milch angeboten.

## 2.8. Finanzierung

Die Einrichtung wird auf der Grundlage der Finanzierungsrichtlinien für freie Träger der Stadt Potsdam gefördert. Für weitere Kosten stehen Vereins- und Spendengelder zur Verfügung. Die Beiträge der Eltern beinhalten den Elternbeitrag (entsprechend der geltenden Elternbeitragsordnung der Stadt Potsdam), den Vereinsbeitrag, Essen- und Milchgeldpauschale.



## 2.9. Aufnahme und Eingewöhnung

### Aufnahmekriterien

Der Rechtsanspruch auf einen Kita - Platz sowie der tägliche Betreuungsumfang für jedes Kind muss vor Abschluss des Betreuungsvertrages vom Jugendamt der Stadt Potsdam genehmigt werden.

Den Antrag erhalten Sie im Internet oder im Jugendamt.

- Kinder nach Vollendung des 2. Lebensjahres (bis Stichtag 30.09.) werden zum September des laufenden Jahres aufgenommen.
- Geschwisterkinder, welche parallel das Spielhaus besuchen würden, haben Vorrang, um den Familien doppelte Anfahrtswege zu ersparen.
- Alle Kinder müssen zur Aufnahme Tetanus-geimpft sein!

### Eingewöhnung

Vor jeder Aufnahme in unser Spielhaus informieren wir im Rahmen einer ersten Elternversammlung über unseren Verein und unsere Konzeption sowie den Tagesablauf. Ein Schnuppernachmittag mit allen Kindern und Eltern der neuen Gruppe gibt allen Gelegenheit zum gemeinsamen Kennenlernen und ersten Austausch. Wir bauen auf Ihr Vertrauen zu uns als ErzieherInnen, um einen Grundstein für eine positive Zusammenarbeit im Interesse des Kindes zu legen.

Individuell wird mit den Familien der Zeitpunkt der Aufnahme besprochen, um die Kinder zeitlich versetzt einzugewöhnen. Alter und Entwicklungsstand bestimmen dabei die Eingewöhnungszeit eines jeden einzelnen Kindes.

Im ersten Schritt zur Eingewöhnung begleitet ein Elternteil das Kind bereits vor der Aufnahme in die Einrichtung, um dort zu spielen und eventuell erste Kontakte zur Erzieherin aufzunehmen. Trennungsversuche finden hierbei noch nicht statt.

Im zweiten Schritt übernimmt die Erzieherin im Beisein des Elternteils / Bezugsperson immer mehr Anteil am Umgang mit dem Kind. Es werden erste Trennungsversuche unternommen, die wiederholt und verlängert werden.

Zum Ende der Eingewöhnungszeit entwickeln wir gemeinsam mit dem Kind ein kurzes Abschiedsritual und erleichtern ihm damit die Verabschiedung.

## 3. Bildung in Kindertagesstätten

Laut § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes tragen wir eine Bildungsverantwortung für unsere Kinder und erfüllen den Bildungsauftrag von Kindertagesstätten im Land Brandenburg, dessen Rahmen in den „Grundsätzen elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“ beschrieben und begründet wird.

Die Grundsätze ermöglichen uns, den Kindern Bildungsbereiche zu eröffnen und geben einen Rahmen, diese in unterstützender und herausfordernder Weise pädagogisch zu begleiten.

### Bildung im Spielhaus

Kinder beginnen von Geburt an, sich aktiv mit allen Sinnen ein Bild von der Welt zu machen. Aus sich selbst heraus besitzen Kinder umfassende Fähigkeiten, sich zu bilden. Wir als Kita bieten eine anregende Lernumgebung, in der sich diese Fähigkeiten entwickeln können. In der frühen Kindheit stehen die Eltern und das Familienumfeld im Zentrum.

Das Spielhaus erweitert den Erfahrungsraum der Kinder dadurch, dass wir die natürliche Neugier der Kinder unterstützen, eigenaktive Bildungsprozesse herausfordern und die Themen der Kinder in Projektarbeit aufgreifen und erweitern. Auf diese Weise ergänzen wir die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern, Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird bei uns gesichert durch:

- unsere Konzeption
- regelmäßige Beobachtungen (Grenzsteine der Entwicklung) der Kinder
- Evaluation von außen und Selbstreflexion
- Kontinuierliche Fortbildung
- Material und Raumgestaltung
- Jährliche Mitarbeitergespräche

Unsere Arbeit mit den Bildungsbereichen

Bei den Bildungsbereichen handelt es sich um:

1. Soziales Leben
2. Körper, Bewegung und Gesundheit
3. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
4. Musik
5. Darstellen und Gestalten
6. Mathematik und Naturwissenschaft

Die Bildungsbereiche bestimmen keine abgrenzbaren Sachgebiete, sondern überschneiden und durchdringen sich im komplexen Alltag.

### 3.1. Soziales Leben

„Richtig sieht man nur mit dem Herzen; das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar.“ (A. de Saint – Exupery)

Um sich in der Welt zu orientieren, sein Wissen und seine Fähigkeiten gezielt einzusetzen, und als soziales Wesen mit anderen sozialen Wesen interagieren zu können, ist es unerlässlich, eine hohe emotionale und soziale Kompetenz zu haben.

Unser Ziel ist es, die emotionalen Fähigkeiten der Kinder zu stärken und damit ihre sozialen Kompetenzen zu festigen und zu erweitern.

Dies fördern und unterstützen wir durch Formulierung empathischen Empfindens, Hilfestellungen bei Streitereien und Uneinigkeiten und dem kontinuierlichen Begleiten im Finden von Handlungsalternativen für die Kinder.

Wir thematisieren mit den Kindern Gefühle und Situationen und erarbeiten mit ihnen gemeinsam Wege, dass jedes Kind seine Gefühlswelt altersentsprechend beschreiben lernt und sich und anderen helfen kann. Wir stärken die Wahrnehmung der eigenen Gefühle und die von anderen sowie die Interpretation von Mimik und Gestik, um den Kindern den Zugang zur nonverbalen Kommunikation zu erleichtern.

### 3.2. Körper, Bewegung und Gesundheit

Körpererfahrung, Bewegung und Gesundheit sind Grundlagen und Motor für die Entwicklung eines jeden Kindes. Eine wesentliche Voraussetzung für die intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte ist die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik.

Wir werden als Erzieher die naturgegebene Freude an der Bewegung bewahren und nutzen, um die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes zu unterstützen. Unser Anliegen ist es, die Gesundheit der Jungen und Mädchen zu stabilisieren, ihren Organismus zu kräftigen, Bewegungsfertigkeiten auszubilden und auf eine gute Körperhaltung aller Kinder zu achten.

Die Gesundheitserziehung umfasst vielfältige Bewegungsanregungen und gesunde Ernährung sowie ein Bewusstsein von gesunder Umwelt und ein Wissen darum, wie Erwachsene und Kinder sich für deren Erhaltung einsetzen können.

## Bewegung

Kinder und ErzieherInnen erleben gemeinsam Spaß und Freude an körperlicher Bewegung. Den Kindern werden täglich – unabhängig von Jahreszeit und Wetter – Möglichkeiten zum selbständigen Bewegen im Freien und in den Räumen des Spielhauses eingeräumt.

Regelmäßig im Tagesablauf integriert gibt es für alle Kinder ein Sportangebot in spielerischer Form wie z. B. Bewegungs- und Wettspiele. Kinder messen sich mit anderen, lernen sich zu respektieren und zu akzeptieren. Es wird Teamfähigkeit, Fairness, das Einhalten von Regeln und der Umgang von Sieg und Niederlage geübt. Kreisspiele, Bewegungslieder und Gymnastik werden sowohl drinnen als auch draußen angeboten. Sportspiele, die auf begrenztem Raum möglich sind, führen wir durch.

Die Spielgeräte im Garten nutzen die Kinder im Spiel zur sportlichen Betätigung. Wir nutzen Sport- und Erlebnisplätze, einschließlich der Turnhalle in der näheren Umgebung.

## Ernährungsbildung

Im Hinblick darauf, dass die Grundlagen für ein ausgewogenes Ernährungsverhalten in den ersten Jahren gelegt werden, kommt der Ernährungsbildung im Spielhaus ein besonderer Stellenwert zu.

Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren erlernen ihr Essverhalten maßgeblich durch Imitation von positiv besetzten Vorbildern. Ernährungswissen im klassischen Sinne hat in dieser Altersgruppe praktisch keinen Einfluss auf die Lebensmittelauswahl.

Um den Kindern eine vollwertige Speisenauswahl zu ermöglichen, bieten wir entsprechende Speisen an. Um eine abwechslungsreiche Ernährung zu gewährleisten, achten die Eltern darauf, dass mitgebrachte Speisen ebenfalls dem Ernährungsplan entsprechen.

Ziel unserer ernährungspädagogischen Arbeit ist es, unsere Kinder zu einem selbstbestimmenden und eigenverantwortlichen Umgang mit Essen und Trinken zu befähigen.

Dazu gehören die Entwicklung eines Wahrnehmungsgefühls für Hunger und Durst, Geschmacks- und Sinnesschulung, Kenntnisse zur Hygiene und eigenverantwortlicher Umgang mit Lebensmitteln. Darüber hinaus ist uns die Förderung von Tischsitte und Esskultur wichtig. Über sie werden die Wertschätzung der Lebensmittel und die besondere Stellung der Mahlzeiten im Tagesablauf vermittelt.

Der regelmäßige Ablauf der Maßnahmen hilft den Kindern, sich im Tagesablauf zu orientieren und zurechtzufinden.

Erste Erfahrungen machen die Kinder in ihrem familiären Umfeld. Daher sind die Eltern wichtige „Imitationsmodelle“, die prägend für das Essverhalten der Kinder sind. Mit dem Besuch der Kita erweitert sich das Umfeld der Kinder und weitere Bezugspersonen gewinnen an Bedeutung.

Gemeinsam mit den Eltern haben wir für das Verpflegungskonzept klare Regeln aufgestellt, die die von zu Hause mitgebrachten Frühstücks- und Vespermahlzeiten betreffen, aber auch das Getränkeangebot, Umgang mit Süßigkeiten und Verpflegung bei Festen und sonstigen Festlichkeiten.

## Ernährung im Spielhaus

Zusammen mit den Kindern schaffen wir die Bedingungen für eine positive Essatmosphäre, welche, neben der Lebensmittelqualität, eine der prägenden Faktoren ist.

Die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten, bei denen die Kinder ungestört und in Ruhe essen können, ist grundlegende Voraussetzung. Zur Einstimmung beginnen wir unsere Mahlzeiten mit einem Lied oder Tischspruch.

Wir essen gemeinsam, aufmerksam und ohne Ablenkung. Die Kinder lernen selbst zu bestimmen, wie viel sie essen, nehmen Hunger- und Sättigungsgefühle wahr, äußern sich, wenn sie etwas nicht mögen und erleben gesunde, kulturvolle Verhaltensweisen vor, während und nach den Mahlzeiten. Hierbei berücksichtigen wir, dass verschiedenste Sinneswahrnehmungen und persönliche Erfahrungen, Vorlieben und Abneigungen in die Entscheidung für oder gegen ein Lebensmittel einfließen.

Wir nutzen die natürliche Neugierde der Kinder und führen sie immer wieder an unbekannte Lebensmittel heran.

Sie werden mit verschiedensten Obst- Gemüse- und Getreidesorten bekannt gemacht und erleben durch eigene Tätigkeit das Wachsen, Gedeihen, Pflegen und Ernten der Pflanzen.

Durch den Einsatz erlebnispädagogischer Methoden, wie „Lernen durch Sinne“, erfahren die Kinder, welchen Geschmack Lebensmittel haben, wie sie sich anfühlen, welchen Geruch sie haben, wie sie von außen und innen aussehen und welche Speisen man aus ihnen herstellen kann.

In den Gruppen wird regelmäßig selbst Müsli hergestellt, Dips zum Gemüse für eigenen Salat zubereitet, Brot und Kuchen gebacken und gekocht.

Nicht nur Obst und Gemüse, sondern auch Getreideprodukte wie Müsli oder Brot/Brötchen mit möglichst hohem Vollkornanteil sollten fester Bestandteil z.B. der Frühstücks- und Vesperbox sein.

### Festen und Feierlichkeiten

Zur Erntedank-Zeit ist es Tradition, mit den Eltern gemeinsam bei einem „Fest der Sinne“ Köstlichkeiten auszuprobieren, zu verkosten und zum Mitmachen anzuregen. Bei festlichen Anlässen wie Ostern, Weihnachten, Geburtstagen und Kita - Festen kann es ein vom allgemeinen Verpflegungskonzept abweichendes Speisenangebot geben.

Auch an diesen Tagen wird darauf geachtet, dass das Angebot gesund und abwechslungsreich ist. Süßigkeiten und süße Speisen können Teil eines vielfältigen Angebots sein.

Welche Lebensmittel an diesen Tagen auf den Tisch kommen, beschließt die Kita in Absprache mit den Eltern.

### Umgang mit Süßigkeiten

Die meisten Kinder essen gerne Süßigkeiten, wie Schokoriegel, Kekse und süße Brotaufstriche. Gegen eine geringe Menge Süßigkeiten ist nichts einzuwenden. Diese soll jedoch in der Regel außerhalb der Tageseinrichtung, z. B. im Elternhaus konsumiert werden. Wenn Kinder von zu Hause Süßigkeiten mitbringen, kann es zu Neid und Streitereien kommen.

Daher:

- keine Süßigkeiten bzw. Kinderlebensmittel in die Brotbox
- Süßigkeiten dienen nicht als Zwischenmahlzeit
- Süßigkeiten sind nur zu besonderen Anlässen erlaubt

Zweimal monatlich kann im Rahmen der Mittagsverpflegung eine „süße“ Hauptmahlzeit angeboten werden. Darüber hinaus gibt es gelegentlich Süßspeisen und fruchtige Nachtische als Dessert.

### Umgang mit Lebensmittelunverträglichkeit

Lebensmittelunverträglichkeiten der Kinder werden in Absprache mit den Eltern berücksichtigt. Bei Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten benötigen wir ein ärztliches Attest.

### Mittagsruhe und Mittagsschlaf

Ruhepausen tragen zum seelischen und körperlichen Wohlbefinden der Kinder bei. Um Gelerntes und Erlebtes zu verarbeiten und zu verinnerlichen, brauchen Kinder aus entwicklungspsychologischer Sicht dringend Ruhephasen.

### **Wir geben den Kindern ausreichend Zeit und Raum zur Entspannung.**

Die beiden kleinen Gruppen in der oberen Etage schlafen von 12.00 – 14.00 Uhr. Die beiden größeren Gruppen in der unteren Etage ruhen ab 12.30 Uhr.

Durch Abdunkeln der Räume, Entspannungsmusik und Entspannungsübungen erleben die Kinder eine harmonische Schlafatmosphäre als tägliches Ritual.

### Saunabesuch

Alle Spielhauskinder (außer der Krippengruppe) gehen in der Zeit nach den Oktoberferien bis zur Kitafahrt einmal wöchentlich in die Sauna unseres Hauses. Der regelmäßige Gang in die Sauna beugt vielen chronischen Erkrankungen wie Asthma, Allergien und Neurodermitis vor.

Außerdem sind wir davon überzeugt, dass Saunieren die Abwehrkräfte gegen Erkältungskrankheiten und Bronchialerkrankungen stärken. Die Stärkung des Körperempfindens erfolgt über unterschiedliche

Sinneswahrnehmungen wie z. B. Kalt-Warm-Empfinden, unterschiedliche Gerüche, Erkennen der körperlichen Unterschiede von Mädchen und Jungen.  
Damit die Kinder am Saunabesuch teilnehmen können, reichen uns die Eltern zuvor eine ärztliche Bescheinigung sowie ihr schriftliches Einverständnis ein.

### Körperpflege

Grundsätzlich verfolgen wir das Ziel, den Kindern im gesamten Tagesablauf ein kulturvolles und hygienisches Verhalten zu vermitteln. Gemeinsam erfahren die Kinder, wie wichtig hygienisches Verhalten für die Gesundheit ist.

Wir wollen die Kinder befähigen und daran gewöhnen, die Körperpflege regelmäßig und sorgfältig auszuführen.

### Sexualerziehung

Zur menschlichen Persönlichkeitsbildung gehört untrennbar die Sexualerziehung. Sie hilft, Schritt für Schritt ein positives Körpergefühl zu entwickeln und Respekt vor dem eigenen Körper und dem des Anderen aufzubauen sowie Missverständnisse, Unsicherheiten und Ängste abzubauen.  
Eine Prävention vor Missbrauch verlieren wir bei der Sexualerziehung nicht aus den Augen. Kinder sollen unterscheiden, was gut und was schlecht ist, was ihnen gefällt und was nicht. Sie sollen den Mut aufbringen, NEIN zu sagen und Hilfe anzufordern.

Sexualerziehung im Kindergarten bedeutet für uns:

- Kinder zu einem selbstverantworteten Sexualverhalten zu verhelfen
- die Neugier auf den eigenen Körper und den der anderen zu fördern
- die Förderung der Fähigkeit, Gefühle für sich und andere entstehen zu lassen und beschreiben zu können
- den eigenen Körper zu kennen und zu akzeptieren

Wir ErzieherInnen beantworten offen die Fragen der Kinder und erklären das Thema kindgerecht.

## 3.3. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“

Je besser diese ausgebildet ist, umso differenzierter, gewählter und verständlicher kann sich der Mensch mitteilen. Sprachliche Kompetenz ist eine Voraussetzung für den Bildungserfolg eines jeden Kindes. Schrift und Bildsprache sind nonverbale Ausdrucksformen des gesprochenen Wortes, ebenso gehören Mimik, Gestik und Körperhaltung zur Kommunikation.

Sprachliche Bildungsprozesse beginnen mit der Geburt des Kindes und die ersten Lebensjahre sind besonders entscheidend für eine gelingende Sprachentwicklung.

Voraussetzung hierfür ist eine gesunde körperliche Entwicklung des Kindes.

Wir befähigen die Kinder bis zum Schuleintritt, sprachliche Äußerungen genau wahrzunehmen, den Inhalt zu verstehen, ihre Gedanken sprachlich richtig und treffend wiederzugeben, sich anderen mitzuteilen und sich über Wahrgenommenes, Vorstellungen und Erlebnisse auszutauschen.  
Grundlage ist die richtige Bildung aller Laute und Lautverbindungen, sowie das grammatikalisch richtige Sprechen.

Die Kinder sollen lernen, sich in höflicher Form auszudrücken, sich gern mitzuteilen und anderen aufmerksam zuzuhören. Die Kinder sollen Interesse an Kinderliteratur, Reimen und Gedichten haben, ebenso am Lösen sprachlicher Aufgaben. Sie sollen sich darauf freuen, lesen und schreiben zu lernen.

### Sprachförderung im Spielhaus

Wir fördern die Mundmotorik der Kinder durch spielerische Übungen, Koordinationsfähigkeit und Geschicklichkeit von Lippen und Zunge, um Laute richtig bilden zu können. Somit sind Spiele, Geschichten und Übungen rund um den Mundraum für uns ein wichtiger Beitrag zur Sprachförderung.

Fingerspiele, Reime und Wortspiele sind im Alltag unserer Kinder selbstverständlich. Durch das tägliche Anwenden lernen sie den Klang ihrer Sprache kennen und erfahren spielerisch, dass sich

Wörter aus Lauten und Silben zusammensetzen. Damit wird der Grundstein für das spätere Leseverständnis der Kinder gelegt. Mit Bilderbüchern, Geschichten, Märchen und Gedichten fördern wir die spätere Lesekompetenz und die Lust auf Bücher. Als festes Ritual in unserem Haus beginnen wir jede Mahlzeit mit einem Tischspruch. Dabei wird das Gemeinschaftsgefühl der Kinder gestärkt und die Sprachförderung unterstützt.

### Kompensatorische Sprachförderung

Im letzten Kita - Jahr führen wir bei den Vorschulkindern die Sprachstandsfeststellung durch. Kinder mit Förderbedarf erhalten durch eine speziell geschulte Erzieherin den „Kindersprachtest für das Vorschulalter (KISTE)“. Alle Kinder, die an dem Verfahren zur Sprachstandsfeststellung teilgenommen haben, erhalten eine Teilnahmebestätigung, die von den Eltern bei der Schulanmeldung vorgelegt werden muss.

## 3.4. Musik

Wir betrachten Musik als wichtigen Zugang zum Kind. Sie spricht gleichermaßen Denken, Gefühle und Handeln an. Musik ist ein wichtiger Vermittler zwischen dem „Ich“ und dem „Du“ und hat einen positiven Einfluss auf die emotionale, seelische und geistige Entwicklung.

Wir haben das Ziel, bei den Jungen und Mädchen die Freude an der Musik zu erhalten, die von Musik erzeugten Stimmungen zu erleben oder sich durch sie auszudrücken. Ihre Fähigkeit zu Singen und sich Lieder anzueignen, fördern wir.

Wir unterstützen die musikalische Früherziehung unter anderem durch:

- tägliches gemeinsames Singen mit den Kindern
- Aufführen der erlernten Lieder vor Publikum
- Förderung des rhythmischen Empfindens der Kinder durch Tanzspiele
- Musizieren mit Instrumenten des klingenden Schlagwerks
- Heranführen der Kinder an unterschiedliche Musikrichtungen (Klassik, musikalische Märchen, Hörspiele usw.)

## 3.5. Darstellen und Gestalten

Darstellen und Gestalten ist eine Möglichkeit des Menschen, sich auszudrücken.

Den Kindern ermöglicht es, ihre Erfahrungen zu verarbeiten, Bleibendes wiederzugeben, Wünsche, Gefühle und Urteile in Bildern, Kunstobjekten, Rollenspielen, Theateraufführungen darzustellen. Die Mädchen und Jungen entwickeln Phantasie, Kreativität und Vorstellungskraft. Sie beschreiten dazu eigene Wege und greifen dabei zu unterschiedlichsten Mitteln bzw. Materialien. Dabei sind sie handlungsaktiv und widerspiegeln ihr eigenes Erleben. In unserer Kita haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich darzustellen und gestalterisch tätig zu werden. Hierzu nutzen die Kinder die verschiedenen themenbezogenen Räume mit den unterschiedlichen Materialangeboten.

Die Außenanlagen bieten zusätzlichen Raum, um die Kreativität frei zu entfalten.

## 3.6. Mathematik und Naturwissenschaften

Durch die aktive Auseinandersetzung mit mathematischen Situationen können Kinder Wissen über die Welt aufbauen und mit ihrem Leben verbinden. Mit Hilfe von Zahlen und geometrischen Formen können sie die Welt in ihren Gesetzmäßigkeiten und Strukturen genauer wahrnehmen und beschreiben.

Kinder sind jedoch keine Anfänger, sondern in besonderer Weise Experten, wenn sie in den Kindergarten kommen.

Sie bringen Neugierde mit, werden in diesem Alter von Naturphänomenen noch grenzenlos fasziniert und haben den Wunsch, den Dingen und bedeutsamen Lebensfragen auf den Grund zu gehen. Gleichzeitig verfügen die Kinder bereits über „Weltwissen“. An diesen Erfahrungen knüpfen wir an.

Unser Ziel ist es, ein Gespür für die Momente zu entwickeln, in denen Kinder mit dem Aufbau mathematischer Strukturen beschäftigt sind. Wir erkennen und unterstützen gezielt Alltagssituationen im kindlichen Spiel.

## 4. Vorbereitung auf die Schule

Wir als Kita – Team haben uns entschieden, die gesamte Kitazeit als Schulvorbereitung zu betrachten; die Kinder fit zu machen, ihnen Stärke und Selbstvertrauen für den nächsten Lebensabschnitt geben.

Wichtig ist uns die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, denn unsere Kleinen sollen sich nun in einer neuen sozialen Gemeinschaft, der Schule, zurechtfinden.

Unser Ziel ist es, dass Kinder in der Vorschulgruppe befähigt sind:

- eigene Bedürfnisse denen der Gruppe unterordnen zu können
- die „Einzigartigkeit“ jedes einzelnen Kindes zu erkennen und für die Gruppe zu nutzen (Kinder lernen voneinander),
- sich und anderen in Alltags- und Konfliktsituationen helfen zu können und Handlungsalternativen zu finden
- Freundschaften zu schließen
- Rücksicht nehmen zu können
- Gemeinschaftsarbeiten herzustellen, die sie auch gemeinsam kritisch bewerten
- Sicher und kontrolliert mit Schreibwerkzeug umzugehen

Selbständigkeit und Selbstbewusstsein fördern wir im letzten Jahr besonders, damit die Kinder:

- Verantwortung für ihr Eigentum übernehmen können
- sich alleine an- und ausziehen können (Schleife binden, Reißverschlüsse o. a. Verschlüsse öffnen und schließen)
- hygienische Gewohnheiten verinnerlicht haben
- sich zutrauen, Aufgaben für die Gruppe und darüber hinaus zu übernehmen
- sich möglichst frei im Haus und auf dem Spielplatz bewegen können
- um Hilfe bitten und ihr Anliegen klar äußern können

Toleranz erlernen und Grenzen setzen können bedeuten für uns:

- die Kinder in ihrer Neugier und Aufgeschlossenheit fremden Menschen gegenüber möglichst wenig zu hemmen, aber feste Regeln zeigen, wie weit Aufgeschlossenheit gehen darf
- Höflichkeitsformen im Umgang miteinander zu vermitteln

Konzentration und Frustration liegen dicht beieinander.

Unser Ziel für die Kinder ist hierbei, dass:

- Sie sich bei einer spielerischen Aktion über einen längeren Zeitraum nicht ablenken lassen
- Sie auf ihre eigenen Kräfte vertrauen; nicht aufgeben, aber auch verlieren können
- Sie über eine längere Zeit stillsitzen können
- Sie sich über einen längeren Zeitraum ruhig beschäftigen können

## 5. Die Angebote im Spielhaus

An zwei Tagen in der Woche bieten wir den Kindern die Gelegenheit, sich im Rahmen einer **Gruppenöffnung** und eines **spieloffenen Tages** mit dem ganzen Haus, den ErzieherInnen und Jungen und Mädchen anderer Gruppen vertraut zu machen.

Situationsgebunden werden in der Kita besondere Projekte als zusätzliches Lernfeld durchgeführt. Unter Mithilfe der Eltern kann aus einer Situation ein besonderes Projekt entwickelt werden. Hierbei wird der Lebensalltag der Kinder und ihrer Familien, Gefühle und Erlebnisse einbezogen.

„Verantwortung übernehmen für meine Umwelt“, das lernen die Kinder bei der Pflege der Kaninchen, der Aquarien in den Gruppenräumen und der Pflanzen.

Pflanzen und Tiere werden als Lebewesen wahrgenommen, und im Miteinander erproben wir den verantwortungs- und liebevolle Umgang.

Der Garten bietet uns die Möglichkeit, die Zusammenhänge des Lebens anschaulich zu machen. Wachsen - Gedeihen - Vergehen können beobachtet werden. Die Pflege und den Nutzen bringen wir in Zusammenhang, sowohl bei der optischen Freude schöner Blumen als auch beim Verzehr von Früchten aus dem Garten.

Seit Herbst 2004 hat jede Gruppe eine Patenschaft für ein Gartenbeet übernommen.

Antworten auf Fragen zu unserer einheimischen Pflanzen- und Tierwelt erhalten unsere Kinder in der Waldschule am Ravensberg. Alle Kinder der mittleren und älteren Gruppe fahren einmal im Monat für einen Vormittag dorthin und lernen direkt an Beispielen der Natur. Zum Abschluss eines jeden Jahres finden kleine Prüfungen statt, so dass jedes Kind zum Schuleintritt zwei Zertifikate über die erfolgreiche Teilnahme am Waldschulunterricht mit großem Stolz vorweisen kann.

Jedes Jahr, an den drei Tagen vor Himmelfahrt, sind unsere Kinder und das gesamte Spielhausteam gespannt, was sie auf unserer Kitafahrt zur Burg Rabenstein erwartet. Alle Kinder der Kita ab dem 3. Lebensjahr\* haben ihre Koffer mit vielen nützlichen und für sie wichtigen Dingen gepackt, um gemeinsam drei tolle Tage ohne Eltern zu verbringen. Schon Wochen vorher werden in der Kita mit Hilfe der Eltern und ErzieherInnen zu einem jährlich wechselndem Motto Informationen gesammelt, Verschiedenes gebastelt, Lieder gesungen, getanzt und wunderschöne Kostüme hergestellt.

Im Laufe eines Kita-Jahres wird viel gefeiert. Dabei ist das Zusammenwirken der ErzieherInnen, Eltern und Kinder erforderlich. Sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung sind die Feste gemeinsame Vorhaben.

Wir feiern voller Freude jährlich wiederkehrend: ein Sommerfest, ein Fest der Sinne im Herbst, ein Martinsfest mit Laternenumzug, ein Weihnachtsfest, ein Faschingsfest, ein Osterfest, einen Oma-Opa-Tag, ein Fest zum Kindertag und ein Schultütenfest für die Großen.

Die Geburtstage der Kinder feiern wir in den jeweiligen Gruppen.

\*Die jeweiligen Erzieher der Krippengruppe beraten gemeinsam mit den Eltern, ob das Kind schon in der Lage ist, physisch und psychisch ohne Eltern zu verreisen.

## **6. Partizipation**

### **Partizipation der Kinder**

Wir leben die Prinzipien von Partizipation, indem wir als ErzieherInnen unseren Auftrag zur Begleitung und Förderung in der Entwicklung der uns anvertrauten Kinder annehmen und dabei die Lebensräume, Empfindungen, Weltansichten der Kinder wahrnehmen und uneingeschränkt anerkennen.

Partizipation der Kinder bedeutet für uns die klare Haltung, dass sich die Kinder im Rahmen des Freispiels selbst entscheiden können, mit welchen Materialien / Spielsachen sie sich beschäftigen wollen. Die Spielsachen sowohl im Außenbereich als auch in den Räumen sind für die Kinder frei zugänglich. Weiterhin haben wir den Kindern Rückzugsmöglichkeiten für ein „unbeobachtetes“ Spiel geschaffen.

Partizipation ist für uns ebenso lebensweltorientiert. Das betrifft sowohl die Inhalte, aber auch die Beteiligungsmethoden. Die Thematik muss die Kinder etwas angehen. Es kann um Themen gehen, die für unsere Kinder zwar Bedeutung haben (werden), sie aber nur mittelbar betreffen. Abstrakte Themen knüpfen wir methodisch an die Erfahrungen und Entwicklungsschritte der Kinder an. Emotional bewegende Themen der Kinder, wie Betroffenheit über Flutkatastrophen etc., arbeiten wir in unsere Angebote ein, und binden dabei die Kinder in die Entwicklung des Projektes ein. Die Zielentwicklung bei diesen Projekten erfolgt gemeinsam mit unseren Kindern – oder wie heißt es so wunderbar: „Der Weg ist dabei unser Ziel.“

### **Partizipation der Eltern**

Die Kita Spielhaus e.V. ist ein Elternverein. Die ErzieherInnen sprechen sowohl Väter als auch Mütter gleich an. Die Arbeit mit den Kindern wird kontinuierlich dokumentiert. Alle Eltern sind gleichzeitig



Mitglieder des Vereins und können sich innerhalb der Vereinsarbeit in die Themen und Entwicklungen der Kita mit einbringen.

Partizipation der ErzieherInnen

Wir als ErzieherInnen – Team bilden uns kontinuierlich fort, haben eine klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung und tauschen uns engmaschig innerhalb des gesamten Teams aus. Unsere Verwaltungsstruktur ist schlank und ermöglicht uns, durch kurze Wege und klar beschriebene Verantwortlichkeiten, schnelle und effiziente Entscheidungen zu treffen. Der Führungsstil der Leitung ist transparent und vertrauensvoll. Alle ErzieherInnen engagieren sich selbstbewusst in ihren Aufgaben und bringen sich aktiv in die Gestaltung und Entwicklung ihrer Arbeitsfelder ein.

## 7. Warum "SPIEL"- HAUS?

Das Spiel ist die Form des Kindes, seine Umwelt und sich wahrzunehmen und zu begreifen. Kinder lernen nicht nur "spielend leicht", sondern das Spielen ist auch ihre Art zu lernen. Anders ausgedrückt: Bei Kindern bedingen sich spielen und lernen. Im Spiel suchen sich Kinder die Anregungen, die sie gerade für ihre Entwicklung brauchen. Sie lernen die Welt kennen, finden heraus, wie die Dinge funktionieren, wozu sie zu gebrauchen sind und welchen Sinn sie haben.

Beim Spielen entwickeln, üben und festigen Kinder in den verschiedensten Entwicklungsbereichen grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse, wie Selbstwertgefühl, Selbstbestätigung und Selbstvertrauen, ihre Denkfähigkeit und Kreativität, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Einfühlungsvermögen, Verständnis für andere und Gemeinschaftsgefühl, Konfliktfähigkeit, das Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts usw., Einhalten von Regeln und Aushalten von Enttäuschung und Misserfolg, Wissen, wie man lernt und Wissen erwirbt.

Aus unserer Überzeugung gibt es für Kinder eigentlich keine bessere Förderung, als ihnen von klein an genügend Zeit und Raum zum Spielen zu geben.

**Wir geben mit unserem Engagement, unserem Wissen und unserem Können im Spielhaus den Kindern einen geschützten und liebevollen Rahmen, in dem sie sich spielerisch die Welt um sich herum erschließen können.**

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit mit ihrem Kind.

Das Spielhaus – Team  
Juli 2014

## Anhang: Kinderschutz nach § 8a

Das gesunde Aufwachsen von Kindern und der Schutz des Kindeswohls entsprechen dem Recht eines jeden Kindes.

In Kindertagesstätten stehen grundsätzlich das Wohl des Kindes und damit auch seine Sicherung im Mittelpunkt.

Durch den Betreuungsvertrag wird ein besonderes Vertrauensverhältnis zwischen den Erziehungsberechtigten und den Fachkräften begründet.

Angesichts der gesamten Betreuungsdauer, nicht nur über den ganzen Tag an sich, sondern auch über die ersten Lebensjahre eines Kindes bis zum Schuleintritt hinweg betrachtet, kommt den Kindertageseinrichtungen bei der Erkennung und Abschätzung von Kindeswohlgefährdungen eine besondere Bedeutung zu.

Soziale Frühwarnsysteme, frühe Hilfen und Präventionsmaßnahmen, sowie eine verbesserte, rechtlich abgesicherte, Zusammenarbeit der Beteiligten sind notwendig.

Die Stärkung des Kinderschutzes zielt darauf ab, dass bei der Institution, die Einblick in die Lebenssituation des Kindes hat, in eigener Verantwortung Hilfemaßnahmen entwickelt werden. In Vereinbarung mit dem Träger ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen. In unserer Kita ist ein Maßnahmenplan erstellt, der in Notfall zum sofortigen Einsatz verpflichtet. Ein fester Ansprechpartner im Team spezialisierte sich zu diesem Thema. Weiterentwicklung durch entsprechende Fortbildungen und Qualifizierungsangebote nehmen wir regelmäßig wahr.